

## Volksmusik, Dialect und Dialectpoesie.

Zu den beneideten Schätzen der österreichischen Monarchie gehört ihr großer, sich fortwährend erneuernder Reichthum an mannigfaltigster Nationalmusik. Die musikalische Grundmacht, die Oesterreich allein schon in der naiven Kunst seiner Volkslieder und Volkstänze besitzt, — diese „Kunst vor der Kunst“ — macht es zum ersten Musikreich der Welt.

Deutsche, Slaven, Ungarn und Italiener, — sie bilden die vier scharf getrennten Hauptgruppen unserer Nationalmusik. Man könnte sie, nach dem hervorstechendsten Charakterzug ihrer Lieder, fast wie die vier Temperamente classificiren und die Italiener als das sanguinische, die Ungarn als das choleriche, die Slaven als das melancholische, endlich die Deutschösterreicher als das phlegmatische Temperament im musikalischen Gesamtösterreich bezeichnen. Die Volksweisen Niederösterreichs haben keinen dieser Provinz ausschließlich eigenen Originalcharakter, sie gehören musikalisch mit zur großen Gruppe der österreichischen Alpenländer: Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol. Mit den Nationalmelodien dieser Länder haben die niederösterreichischen gemein: die überwiegende Herrschaft des Dreiviertelactes und der Dur-Tonart, den ländlerartigen Rhythmus, das behäbige Zeitmaß des Moderato oder Allegretto. Tirol steht gleichsam an dem einen, Niederösterreich an dem andern Ende dieser köstlichen Reihe; neben dem kühnen Alpencharakter der Tirolerweisen mit ihren weithin schallenden Klufen und Fodlern erscheint Niederösterreich auch musikalisch wie ebenes Land. Innerhalb dieser Familienähnlichkeit, die sich auch auf das baierische Hochland erstreckt, fehlt es freilich nicht an bezeichnenden feineren Unterschieden, welche ein durch längeren Aufenthalt geübtes Ohr den Volksweisen der verschiedenen Gaue abgewinnt. Der musikalische Charakter dieser großen Gruppe tritt viel schärfer als in Niederösterreich hervor in Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol.

Was die in Niederösterreich gangbaren Volkslieder (meist „Gstanz'ln“, „Bierzeilige“) betrifft, so zeichnet sie innerhalb des vorwiegend heiter-gemüthlichen Charakters der ganzen Gruppe wohl am meisten das Witzige, Humoristische aus, die salzigeren Bestandtheile von Spott und Ironie. Das ist der Einfluß der städtischen Culturelemente, welche von Wien aus in die anwohnende Bevölkerung strömten, insbesondere einer der Residenz ganz eigenthümlichen populären Erscheinung: der Volksjänger. Ihre glücklichen Einfälle dringen schnell ins Volk, werden Volkslieder und eine Zeitlang allerwärts gesungen, bis sie einem neuen in Schwung kommenden Liede Platz machen.

Es ist nicht nöthig, daß der Autor geradezu unbekannt und unerforschbar sei. Was von einem volksthümlichen, naiven Talente aus dem Sinn und Gemüth des Volkes